

Evaluation

Neue Projekte laufend optimieren

Von **Lars Balzer** und **Véronique Eicher**

Ob Talentklasse, Learning Management System, flexibilisiertes Curriculum oder eine App zur betrieblichen Gesundheit: Die Berufsbildung ist voller innovativer Projekte, deren Entwicklung durch gute Evaluation unterstützt werden kann. Die Fachstelle Evaluation des EHB erstellt dafür Konzepte und setzt diese um.

Wenn neue Ideen entstehen, sind sie naturgemäss in der Praxis noch wenig erprobt. Beginnt man damit, sie als Pilotprojekte zu realisieren, verbietet es sich in dieser frühen Phase, die Wirkung zu überprüfen, da die Projekte ihr Potenzial noch gar nicht vollständig entfalten können. Eine gute Evaluation sollte deswegen zunächst die Entwicklung der Innovation unterstützen, zum Beispiel mittels einer sogenannten evolutiven Evaluation.

Bei dieser Methode ist eine langfristige Evaluationsplanung unmöglich, weil das Projekt laufend weiterentwickelt wird: Stattdessen findet ein kontinuierlicher Wechsel zwischen Datenerhebung und Rückmeldung statt. So werden beispielsweise Befragungen durchgeführt und deren Resultate für Anpassungen genutzt. Solche Schritte erfolgen, bis das Produkt von allen als zufriedenstellend erlebt wird. Dies bedingt partizipative und praxisnahe Methoden, deren Ergebnisse schnellstmöglich ins Projekt einfliessen.

Die Wirkung überprüfen

Wenn das Konzept einer Innovation ausgereifter ist, kann deren Wirkung überprüft werden. Dazu werden gemein-

sam mit den Involvierten – den Auftraggebenden, Mitarbeitenden oder Lernenden – Fragestellungen ausgearbeitet. So kann beispielsweise überprüft werden, inwiefern ein verändertes Curriculum und neue Lernmethoden zu mehr oder anderen Kompetenzen führen. Oder es interessiert, wie stark eine App zur betrieblichen Gesundheit das psychische Wohlbefinden unterstützen kann.

Um solche Fragestellungen zu beantworten, werden verschiedene Perspektiven einbezogen, etwa jene der Lernenden, Lehrpersonen und Berufsbildner/innen. Unterschiedliche Zugänge sind möglich: So können Daten zu mehreren Zeitpunkten erhoben werden, zum Beispiel, um Veränderungen bei Lernenden zu verfolgen. Oder es lässt sich mit Vergleichsgruppen zeigen, wie sich die Kompetenzen der Lernenden mit und ohne Innovationsprojekt entwickeln.

Nutzung der Evaluation

Die Auftraggebenden nutzen die Ergebnisse sehr unterschiedlich, wobei oft die Optimierung der Innovation im Zentrum steht. Zudem ist solchen Evaluationen ihr Prozessnutzen gemein. Abgesehen davon, dass sich die Evaluationsergebnisse nutzen lassen, passiert viel Positives, zum Beispiel tauschen sich die verschiedenen Akteurinnen und Akteure aus oder die Projektziele werden geschärft, wenn Fragestellungen erarbeitet werden.

- Prof. Dr. Lars Balzer, Leiter Fachstelle Evaluation, EHB
- Dr. Véronique Eicher, Projektleiterin Fachstelle Evaluation, EHB

Literatur

Balzer, L. & Beywl, W. (2018). *evaluiert – erweitertes Planungsbuch für Evaluationen im Bildungsbereich* (2., überarbeitete Auflage). Bern: hep Verlag.

- ▶ www.ehb.swiss/evaluation-projekte
- ▶ www.ehb.swiss/evaluation



↑ Illustration von **Timon Pfister**, 2. Fachklasse Grafik, Schule für Gestaltung Bern und Biel

Die Projektbeispiele

Die im Text erwähnten Beispiele beziehen sich auf folgende Projekte:

- Kochtalentklasse, Allgemeine Berufsschule Zürich ABZ
- Friendly Work Space Apprentice, Gesundheitsförderung Schweiz
- «n47e8», Bildungszentrum Limmattal (siehe auch S. 32 in diesem Heft)
- Flexibilisierung der Informatikausbildung, gibb – Berufsfachschule Bern